



**Stadtrat**  
**Stadtkanzlei**  
Bahnhofstrasse 25  
9201 Gossau  
Tel. 071 388 41 11  
Fax 071 229 13 37  
www.stadtgossau.ch



An die Mitglieder des Stadtparlamentes  
9200 Gossau

3. Oktober 2002 / In

SK.02.438 / 01.26.840 / 02005363.DOC

### **Einfache Anfrage Stefan Schmid; Die Jugend ist unsere Zukunft**

Sehr geehrte Damen und Herren

Stefan Schmid reichte am 3. September 2002 eine Einfache Anfrage „Die Jugend ist unsere Zukunft“ ein. Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

#### **Zu Frage 1:**

Es ist richtig, dass bisher wenig Jugendliche in „Gossau plus“ vertreten sind. Der Stadtrat ist der Meinung, dass ihre Ansichten auch einfließen sollen. Für die Mitgliedschaft im Aktivkreis ist deshalb der Beitrag für Jugendliche auf 20 Franken (statt 50 Franken) festgelegt worden. Der Stadtrat wird darauf hinwirken, dass die Meinung der Jugendlichen in der für Herbst 2002 angesetzten Bevölkerungsbefragung angemessen berücksichtigt wird.

#### **Zu Frage 2:**

Die Aufgaben der Jugendkommission hat ursprünglich der Verein zur Förderung der Jugendarbeit wahrgenommen. Dieser war für die Leitung der Fachstelle verantwortlich, führte das Personal, die Finanzen und alle anderen Bereiche. Der Verein wurde Ende 2000 aufgelöst, und die Fachstelle für Jugendarbeit wurde auf 1. Januar 2001 in die Stadtverwaltung integriert. Heute ist die Fachstelle im Sozialamt eingegliedert. Mit dieser Änderung reduzierten sich die Aufgaben der Jugendkommission ganz wesentlich. Der Stadtrat hat deshalb im Frühjahr 2002 die Kommission aufgehoben.

#### **Zu Frage 3:**

In der Schweiz bestehen derzeit rund 50 Jugendparlamente. Der Stadtrat kann sich vorstellen, dass auch in Gossau ein Jugendparlament einiges bewirken könnte. Er findet es aber nicht richtig, die Gründung eines Jugendparlamentes selbst in die Wege zu leiten. Eine solche Institution kann nur von den Beteiligten selbst auf die Beine gestellt werden. Das Jugendparlament muss einem Bedürfnis von Jugendlichen entsprechen. Der Anstoss für die Gründung kann wohl von Erwachsenen ausgehen, der Wille für die Gründung eines Jugendparlamentes muss von den Jugendlichen selbst kommen. Ein Jugendparlament kann nur dann leben und Ziele erreichen, wenn es getragen wird von aktiven Jugendlichen, die etwas bewirken möchten, und dafür auch Verantwortung übernehmen.

**Zu Frage 4:**

Schülerräte stellen ein Bindeglied zwischen Schülerschaft, Lehrerschaft und Schulrat dar. Sie behandeln Probleme der Schülerinnen und Schülern und legen diese allenfalls den Behörden dar, oder planen und führen Veranstaltungen durch. Schülerräte bilden ein Beispiel gelebter Demokratie. Bei der Schaffung von Schülerräten soll beachtet werden, dass ein Schülerrat aus einem Bedürfnis der Schüler heraus entstehen und wachsen muss. Er kann nicht behördlich verfügt werden. Ein Schülerrat soll nicht stufenweise, sondern pro Schuleinheit gebildet werden, sind sich doch Schülerinnen und Schüler eines Schulhauses viel näher als die Stufen der verschiedenen Schulhäuser. Schülerräte müssen sorgfältig eingeführt werden. Sinn und Zweck müssen den Schülerinnen und Schülern geläufig sein. Jede Schuleinheit soll bezüglich Aufbau und Ausgestaltung eines Schülerrates frei sein und eigene Wege gehen dürfen. In Gossau bestehen Schülerräte für das Oberstufenzentrum Rosenau und für das Notkerschulhaus.

**Zu Frage 5:**

Die Frage der Ergänzung eines Jugendparlamentes durch Mitglieder über 16 Jahren ist bei einer allfälligen Gründung prüfenswert. Der Stadtrat erachtet es als verfrüht, zur konkreten Ausgestaltung eines Jugendparlamentes eine Aussage zu machen.

**Stadtrat**

**Beilage**

Einfache Anfrage

**Stadtparlament**

Motion

Postulat

Interpellation

schriftliche Beantwortung

Original an

Kopie an

Eingereicht von:

**Schmid Stefan**

**E - 3. Sep. 2002**

**Titel:**

**Die Jugend ist unsere Zukunft**

Reg. Nr. **01.26.840**

GEKO Nr. **02.438**

Konto Nr.

**Text:**

Vor einiger Zeit wurde auch von einer bürgerlichen Partei die Einführung eines Jugendparlamentes gefordert. Bei der Startveranstaltung zum Projekt „Gossau plus“ ist mir aufgefallen, dass die jüngere Generation bis 30 Jahre beinahe vollständig fehlte. Und trotzdem, wenn es um die Planung der Zukunft geht, ist vor allem unser Jugend betroffen.

In diesem Zusammenhang möchte ich den Stadtrat einladen, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Was unternimmt der Stadtrat, um auch die Jugend mit an Bord zu nehmen?
2. Aus welchen Gründen wurde die Jugendkommission aufgehoben?
3. Was hält der Stadtrat von einem Jugendparlament, das auch gewisse Entscheidungsbefugnisse hat und somit auch Verantwortung übernehmen muss?
4. Was hält der Stadtrat von Schulerräten auf sämtlichen Stufen?
5. Könnte eine Jugendparlament auf der Basis von Schülerrät/innen mit Jugendlichen, die älter als 16 Jahre sind, ergänzt werden?

Datum:

**3.9.2002**

Unterschrift:

**A. Li**